

2010

Oktober 2010, 14,80 Euro

Private Equity • Buyouts • M&A

VentureCapital
Magazin

VentureCapital Magazin

Das Magazin für Investoren und Entrepreneur



SONDERAUSGABE

Start-up 2011

6. Jahrgang

*Der Wegweiser
für Gründer*



powered by



Die Kommunikation von Viren stören

Riboxx zielt auf Kostensenkung für Medikamente

Riboxx will schneller und kostengünstiger als üblich kleine Moleküle aus Ribonukleinsäure, sogenannte siRNAs, herstellen. Diese bremsen die Vermehrung von Viren, degenerativen Erkrankungen und Tumoren im menschlichen Körper. Gene, die die zur Verbreitung von Krankheiten notwendigen Informationen tragen, verstummen dadurch.

Günstig durch Enzyme

Das 2009 in Radebeul gegründete Unternehmen Riboxx nutzt statt des teuren, chemischen Weges kostengünstigere Enzyme zur Herstellung von „small interfering RNAs“ (siRNAs). Das Besondere an ihnen ist ihre Fähigkeit, Eiweiße, auf denen die Informationen eines Virus gespeichert sind, ausschalten zu können. Dies verdeutlicht auch der Firmenname: „Riboxx heißt RNA-interference in a box“, erklärt Unternehmensgründer und Virologe Dr. med. hab. Jacques Rohayem. Die Firma verkauft bereits Toolkits, mit denen Wissenschaftler siRNAs synthetisieren, veredeln und analysieren können. Außerdem arbeitet das Unternehmen an einem Reaktor, mithilfe dessen Pharma-Unternehmen selbst siRNAs produzieren und ihren Medikamenten hinzufügen können.

In 18 Monaten an den Markt

Riboxx erhielt als ein Gewinner des Go-Bio-Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Förderung von 1,3 Mio. EUR über drei Jahre. „Obwohl unsere Bonität durch Go-Bio gut war, waren die Banken nicht interessiert, uns zu unterstützen“, blickt Rohayem zurück. „Und die Venture Capital-Gesellschaften, die ich angesprochen hatte, reagierten noch nicht mal. Als der TGFS bzw. Technologiefonds Sachsen gleich aktives Interesse



Unternehmensgründer Jacques Rohayem will durch gezielten Einsatz von Enzymen die Kosten bei der Herstellung von siRNAs entscheidend senken.

zeigte, war ich froh“, fügt er hinzu. Thomas Schäfer, Betreuer von Riboxx beim TGFS, war besonders von der Einstellung Rohayems angetan: „Er ist nicht einer der Forscher, die unflexibel in ihre Technologie verliebt bleiben.“ Wert legt der Fonds darauf, dass seine Portfoliounternehmen innerhalb von 18 Monaten nach Investition an den Markt gehen. Schäfer erklärt: „Diese Grenze trägt dazu bei, dass sich

das Unternehmen wie ein Unternehmen verhält und nicht unbefristet weiterforscht.“ Für Schäfer geht es jetzt um Verbesserungsarbeiten: „Als nächstes werden die Erfahrungen aus den ersten Wochen im Vertrieb ausgewertet und gegebenenfalls die Strategie revidiert und strategische Optionen



Riboxx und der Technologiefonds Sachsen haben sich enge Zeitlimits bis zum Erreichen der Marktreife gesetzt.

KURZPROFIL RIBOXX GMBH

• Gründungsjahr:	2009
• Branche:	Biotechnologie
• Sitz:	Radebeul
• Umsatz 2010 (erwartet):	k.A.
• Internet:	www.riboxx.com

NACHGEFRAGT BEI OLIVER UECKE, BERATER BEI DRESDEN EXISTS

VC Magazin: Was ist die Aufgabe von Dresden exists?



Oliver Uecke

Uecke: Wir begleiten den Weg in die Selbstständigkeit auf vier Arten: in unserem Gründerfoyer, einem Motivationsevent, wollen wir Interessierte für die Idee der Selbstständigkeit begeistern; wir bieten kostenlose Workshops und Vorlesungen rund um das Thema Unternehmensgründung und Unternehmerpersönlichkeit. Auch durch Ideenwettbewerbe versuchen wir das Interesse zu steigern; und wir bieten natürlich die individuelle Betreuung eines Projektes. Unsere Gründungsinteressierten haben oftmals ähnliche Fragestellungen. Nach über 500 betreuten Projekten und über 175 Gründungen haben wir Expertise in dem Gebiet aufgebaut. Wir stehen den Projekten zur Seite von der ersten Idee, die oft eher die erste Ahnung einer Idee ist, bis zur eigentlichen Gründung. Bei einigen Projekten wie beispielsweise Riboxx ist das verbunden mit der ersten Finanzierung durch einen Investor. Danach endet unser Einsatz.

VC Magazin: Nach welchen Kriterien entscheiden Sie, wen Sie beraten?

Uecke: Aufgrund unserer Arbeitsmethode benötigen wir kein Auswahlverfahren. Zu uns kann jeder kommen, bis zu fünf Jahre nach Verlassen der Hochschule bzw. Forschungseinrichtung. Die Verantwortung für Fortschritte liegt bei den Teams oder Individuen. Wir setzen mit ihnen zusammen Meilensteine und begleiten den Prozess, aber wir erwarten auch, dass die Teams während der Umsetzung aktiv auf uns zukommen. Ich habe zurzeit ungefähr 25 Projekte, die ich parallel betreue, davon bin ich bei knapp der Hälfte nur wenig involviert, da erst noch verschiedene Arbeiten abgeschlossen werden müssen, z.B. erste Tierexperimente bei Teams im Bereich Medikamentenentwicklung oder die Anmeldung von Patenten.

VC Magazin: Wie eng ist Ihr Kontakt zur privaten Industrie und zu potenziellen Investoren für die Firmen, die Sie betreuen?

Uecke: Unsere Expertise liegt in der Vorgründungsunterstützung, nicht im Bereitstellen eines umfangreichen Kontaktnetzwerkes zur Industrie. Hier arbeiten wir eng mit regionalen Branchennetzwerken wie Biosaxony im Bereich Biotechnologie zusammen.

VC Magazin: Vielen Dank für das Gespräch.

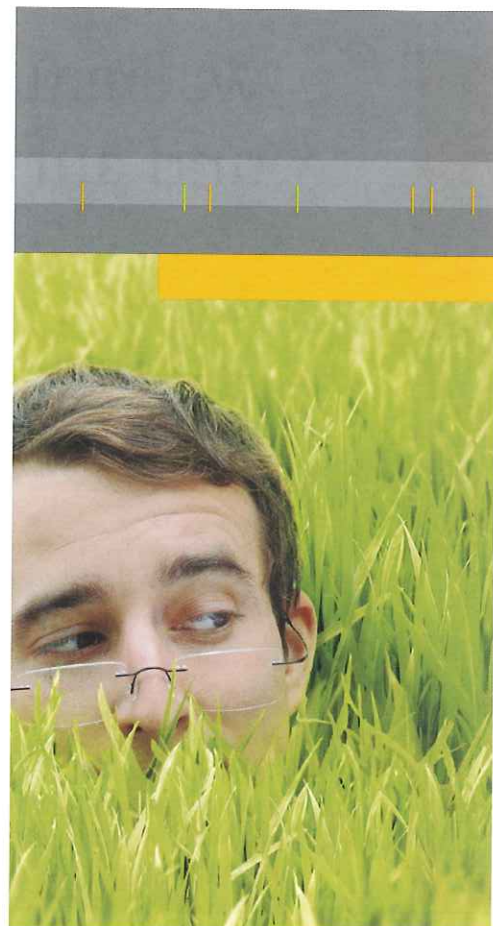
ausgelotet.“ Konkrete Details zur Investition, die im Dezember 2009 floss, wollte Schäfer nicht preisgeben.

Ausblick

Im Bereich der Biotechnologie wird langfristig gedacht. Mit seinem Toolkit ist Riboxx in der Lage, kurzfristig Cashflow zu generieren. „Wir wollen schnell rentabel werden. Sonst sind wir doch nur eine Gruppe Wissenschaftler, die Geld verbrennt“, meint Rohayem. Der Virologe ist vom Potenzial seiner Technologie überzeugt: „Es ist der Weg zu individualisierter Medizin. Man kann zum Beispiel ein Genprofil eines entfernten Krebstumors erstellen und dann ein individuelles Medikament ohne Nebenwirkungen mixen.“

Oliver Uecke, der bei Dresden exists den Bereich Biotech/Life Sciences betreut und daher auch Rohayem kennt, ist beeindruckt vom Engagement des Unternehmers: „Er bringt die Entwicklung seiner Firma voran. Er macht sich Gedanken über Dinge, auf die man andere erst hinweisen muss, z.B. darüber, was Kundennutzen ist und welche Bedeutung er hat.“ Uecke ist jedenfalls davon überzeugt, dass die Anwendungsgebiete von Riboxx ein großes Marktpotenzial haben. Allerdings werden wohl noch Jahre vergehen, bis ein Patient von dieser Technologie profitieren kann. ■

Nicola Bock
redaktion@vc-magazin.de



Start-up?

Wir helfen Ihnen bei Ihrem Unternehmensstart in der Chemiebranche durch:

- maßgeschneiderte Beratungspakete: Gründungs- und Wachstumsberatung
- Räumlichkeiten: Labor, Technikum, Lager, Büro
- Technische Serviceleistungen: Analytik, Beratung (z.B. Scale-up), Contract Manufacturing
- Office Services
- Networking

www.chem2biz.de

Kontakt chem2biz
fon: +49 621 5953-0, mail: info@chem2biz.de

Eine gemeinsame Initiative der
TZL - TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH
und BASF SE